

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Garnitur 12 S.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhinein
gezahlt werden.

Bistriker Wochenchrift

Abonnements
preis
mit beiden Beilagen
ganzt. loco: 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post 10, halb-
und vi. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Dekonom“
80. h. 40, v. 20 h
weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

47. Nummer.

Bistritz, den 18. November 1906.

XXXV. Jahrgang.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

II.

Dritter Verhandlungstag.

Mittwoch, den 7. November, präsiidierte wieder der Herr Gerichtspräsident Domokos v. Kendefi der Geschworenen-Gerichtsverhandlung. Die Richter H. Sill und Johann Rentner fungierten als Botanten, Gypor Miklos als Notar. Öffentlicher Ankläger war der k. Staatsanwalt Dr. Alex. Pop und die Verteidigung führte Advokat Dr. Biss. Als Dolmetsch fungierte in dieser und den beiden früheren Sitzungen der Kassabeamte M. Sirlintan.

Als Angeklagte wurden vorgeführt die landbäuerlichen rumänischen Jünglinge aus der Gemeinde Hunf: Harap Juon, Mozdroga Zacharia und Pinzi Juon. Gemeinsam hatten diese drei am 3. November 1905 im Szalvaer Wirtshaus mit dem Hunfer Bauern Andreffi Miklos, der in betrunkenem Zustande die Wirtsstube betreten und sich zu dem angeführten Kleeblatt gefesselt hatte, einen Wortstreit angefangen, bei dem es sich um die Zahlung der Schnapszische handelte. Andreffi Miklos, der trotz seiner Trunkenheit auch von dem von den drei anderen angeschafften Schnaps getrunken hatte, zog in diesem Wortwechsel seine aus 54 Kronen bestehende Börse aus dem Gürtel heraus und zeigte ihnen unter dem Zurufe: „Seht, ich habe auch Geld, bin auch im Stande Einhalbliter Schnaps zu zahlen,“ dieselbe. Seine Trinkgenossen wollten ihn aber durchaus nicht zahlen lassen, weil er stark betrunken gewesen sei. Nach einiger Zeit — es war bereits am dunkeln Abend — saßen ihn Harap J. und Mozdroga J. an den Armen und führten ihn unter dem Vorwande, ihn in seinem trunkenen Zustande nach Hause zu geleiten, aus der Wirtsstube hinaus. Bald darauf sei Andreffi Miklos schreiend, jammernd und blutend in die Wirtsstube ohne Gürtel rückgekehrt und habe erzählt, Harap und Mozdroga hätten ihn draußen im Hofe zu Boden geworfen, mit Stöcken blutig geschlagen und den Gürtel samt Geldtasche gewaltsam weggenommen.

Alle diese Beschuldigungen stellen die drei Angeklagten in Abrede. Sie wollen in ihrem betrunkenen Zustande nichts weiter getan haben, als den ebenfalls betrunkenen Andreffi nach Hause zu begleiten versucht haben. Ihre Aussagen fanden aber keinen Glauben. Die Geschworenen hatten sie nicht des Raubes, sondern lediglich der schweren körperlichen Verletzung für schuldig erklärt und so verurteilte sie der Gerichtshof alle drei zu je vier Monate Kerker und einer Geldstrafe von je 10 Kronen.

Donnerstag, den 8. November, verhandelte das Geschworenengericht den Straffall des achtzehnjährigen Kosnaer rumänischen Bauernjünglings Tanaja Todochke, der am 19. März d. J. in einem in Schlägerei ausgearteten Streite auf seinen älteren Bruder, Prefap Todochke, zwei Schrotladungen abgefeuert hat, durch die letzterer an einer Schulter und einem Oberschenkel schwer verwundet worden war. Der Angeklagte macht den Eindruck eines ganz harmlosen Jünglings und will die verbrecherische Tat in unzurechnungsfähigem Zustande verübt haben. Auch habe ihn die Nastasia Kandel, eine Verwandte und Nachbarin, zu der er öfter ging, angehalten, gegen seinen Bruder so vorzugehen. Der ganze Vorfall erscheint so kleinlich, daß er kaum ein Interesse für den weiteren Leserkreis haben dürfte. Wir beschränken uns daher bloß darauf, das Ergebnis der Verhandlung mitzuteilen. Nachdem der durch zwei Schrottschüsse angeblich schwerverletzte Bruder schon nach Tagen wieder völlig hergestellt war und derselbe die Klage zurückgezogen und auch während der Verhandlung gebeten hatte, der Gerichtshof möge den Angeklagten freisprechen, ließ der Staatsanwalt die Anklage wegen schwerer körperlicher Verletzung fallen, die Geschworenen erkannten nur eine leichte körperliche Verletzung und der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

Freitag, den 9. November d. J., kam der Straffall des siebzehnjährigen sächsischen Jünglings Michael Daichendt aus Mettersdorf zur Verhandlung. Es macht einen höchst deprimierenden Eindruck auf den Volksfreund, wenn er sieht, wie in der gestrigen Geschworenen-Gerichtsverhandlung ein achtzehnjähriger und heute ein siebzehnjähriger Jüngling auf der Anklagebank erscheint, und dieselben wegen schwerer Verstöße gegen das Gesetz zur Verantwortung gezogen werden. — Michael Daichendt, der ganz wie ein Schuljunge aussieht, war beschuldigt, am 13. Apr. die Mettersdorfer Buschwaldung „Neubach Kiegel“, die als Hutweide benützt wird, absichtlich angezündet und dadurch einen Waldbrand verursacht zu haben, der 40 Katastraljoch umfaßt.

Der Angeklagte leugnet die Tat und erzählt darüber folgendes: Am Charfreitag sei er auf die Hutweide gegangen, um wilde Obstbäume zu suchen und habe schon aus der Entfernung den Waldbrand wahrgenommen. Bei dieser Beschäftigung sei er bis in die Nähe der an den Neopfer Härtter grenzenden Feuerlinie gekommen. Hier hätte er auf der Spitze einer Anhöhe mehrere Neopfer Bauern wahrgenommen, deren Erscheinen ihm verdächtig vorgekommen sei. Nachdem er bemerkt hätte, daß sie direkt auf ihn kämen, habe er die Flucht ergriffen, sei aber von den Neopfern ein-

geholt und durch Schläge dazu gezwungen worden, einzugehen, daß er den Wald angezündet habe. Bald darauf sei die Gendarmerie gekommen, die hätte ihn nach kurzem Verhör nach Neopos geführt, dort hätte er aus Angst dasselbe Geständnis gemacht.

Die Zeugen widersprachen dieser Aussage und sagten unter Eid aus, daß sie den Michael Daichendt auf der Tat erwischt, ihn gesehen hätten, wie er das dürre Waldlaub zusammengekehrt und angezündet habe. Auch zwei Jügendhölzer will einer bei M. Daichendt gefunden haben, von denen aber die zwei andern nichts wissen wollen. Im ganzen wurden sechs Zeugen vernommen.

Heute leitete der Herr Gerichtshofpräsident D. v. Kendefi die Verhandlung. Botanten waren: die Richter H. Sill und G. Breinshberger. Als Schriftführer amtierte v. Tergowitsch. Staatsanwalt Dr. Pop fungierte als öffentlicher Ankläger und Advokat Alfred Schiffbäumler als Verteidiger.

Der noch jugendliche Angeklagte wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

(Schluß folgt.)

Frieda Thomae †.

Der Leichnam der auf eine ganz unerklärliche Weise in Verlust geratenen Frieda Thomae ist am 14. November bei Tompahaza zum Vorschein gekommen. Es wird uns darüber folgendes mitgeteilt. In der Nähe der genannten Gemeinde befindet sich eine Mühle, deren Müller in einem Wasserrübel des Marosflusses an besagtem Tage einen größeren Gegenstand auf- und untertauchen gesehen hatte. Da ihm der Verlust des verunglückten Fräuleins wohl bekannt war, so rief er gleich drei seiner Mühlknechte herbei und machte sich mit diesen daran, den fraglichen Gegenstand herauszuheben und genauer zu untersuchen. Das Ergebnis war: daß sie den seit drei Wochen vergeblich in dieser Gegend gesuchten Leichnam, wie man immer vermutete, im Maros aufgefunden hatten. Sofort wurde der Oberstuhlsrichter von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und es wurde die Leiche nach Nagynyed befördert und nach ärztlicher Untersuchung der Leichenbestattungsfirma Tandler übergeben. Die kommissionelle Untersuchung ergab folgendes: Außer drei kronengroßen Verletzungen an der Stirn war der ganz gut erhaltene Körper an keiner Stelle irgendwie beschädigt. Die an der Stirne vorgefundenen Beschädigungen rührten, wie man annimmt, jedenfalls von dem Sturze aus dem fahrenden Eisenbahnzug her, und es ist nach allen festgestellten Erhebungen dieser beklagens-

FEUILLETON.

Die Ahnung.

Von Heinrich Müller.

Nachdruck verboten.

Der alten Dame fehlte heute ersichtlich etwas, sie war unruhig und suchte es vergeblich vor den Gästen zu verbergen. Zu diesen zählte außer mir noch ein altes Ehepaar, das seit Jahrzehnten mit Frau Wörner befreundet war.

„Hören tut heute die Küche gut,“ meinte der Mann, seiner Frau einen Blick zuwerfend, der zum Ausbruch mahnte. Auch ich fand es für geraten, die greise Freundin allein zu lassen. Aber Frau Wörner wehrte mit hastiger Bestimmtheit ab.

„Nein, nein, bleiben Sie nur und Sie auch, Sie dürfen noch nicht fort.“

„Sie sind angegriffen,“ wandte ich ein, „vielleicht ein wenig Erkältung.“

„O nein,“ entgegnete Frau Wörner schnell, „das ist es nicht; etwas ganz anderes trägt die Schuld; Sie werden mich auslachen, wenn ich es sage.“

Wir wurden wieder auf unsere Plätze zurück genötigt, die wir schon verlassen hatten.

„Ja, Sie werden lachen,“ fuhr die alte Dame fort, „aber wer kann gegen Gefühle und Empfindungen ankämpfen, die in ihm aufsteigen? Was mich heute erregt und besorgt macht, das ist — mit einem Wort: eine Ahnung.“

Bewundert hörten wir dies Bekenntnis.

„Ist das möglich? Sie haben doch sonst nie etwas derartiges verstanden lassen?“

Frau Wörner bestätigte es.

„Niemand, Sie haben recht. Aber seit heute früh läßt mich das dumpfe Angstgefühl nicht mehr los.“

„Die fortwährende Sorge um Ihren Sohn und seine Familie hat Ihnen so zugefügt, beste Frau Wörner,“ suchte ich sie zu trösten.

„Das mag wohl sein, und dann, wissen Sie, ist heute gerade der Unglückstag, der 17. Oktober, an dem mein armer Mann sein ganzes Vermögen durch den Zusammenbruch der Bank verlor. Mein Egon wanderte dann mit seiner jungen Frau nach Amerika aus und hier quälten sie sich bis zum heutigen Tag herum.“

„Ja, ja, sie hätten doch lieber hier bleiben sollen. Ein bescheidenes Auskommen hätten sie ja doch gefunden.“

Frau Wörner seufzte.

„Sie kennen ja Egon; hier, wo ihn alle als Millionärskind kannten, litt es ihn nicht mehr. Er träumte sich die Dinge in Amerika freilich anders; er glaubte, weil er den guten Willen hatte, rastlos zu arbeiten, müßte es ihm glücken.“

„Es kam leider anders.“

„Und nun plagen sie sich drüben von früh bis spät, zwei Kinder wollen versorgt sein, und — alles mißglückt, was sie anfangen. Ich aber bin außer Stande, ihnen zu helfen.“

Große, schwere Tränen drängten sich in die Augen der alten Dame. Nach besten Kräften spendeten wir ihr Trost. Dankbar nickte sie uns zu, aber der Ausdruck der Wehmut wich nicht aus ihrem Gesicht.

„Und weil nun heute das Datum jenes Unglückstages ist,“ kam ich wieder auf das verlassene Thema zurück, „darum haben Sie eine trübe Ahnung?“

Frau Wörner faßte mich bei der Hand:

„So ist es, und darum bitte ich, bleiben Sie noch bei mir, und Sie auch.“

Wir versprachen es ihr.

„Heute früh schon,“ fuhr die Bekümmerte fort, „überfiel mich die trübe Ahnung und sie wächst seitdem mit jeder Stunde; es wird mir fast zur Gewißheit, daß meinem Sohn oder der ganzen Familie etwas zugestoßen ist.“

Da war nun guter Rat teuer. Vergeblich bemühten wir uns, die alte Dame von ihrer unglückseligen Idee abzubringen und ihr begreiflich zu machen, daß nur die Erinnerung an jenen bösen Tag die Schuld an ihren Befürchtungen trage.

Wir fanden ein ungläubiges Ohr bei ihr.

„In meinem ganzen Leben habe ich ein solches Gefühl nicht gekannt,“ versicherte sie, ich bin nicht, wie jene, die fortwährend Zeichen und Wunder sehen und hören, Sie wissen das ja.“

Freilich wußten wir es, und eben darum bereitete uns der Zustand unserer verehrten, schwergeprüften Freundin ernste Sorge. Zwar teilten wir keineswegs ihre Befürchtung, dagegen war es leicht möglich, daß die Aufregung und der Kummer in ihrem hohen Alter sie krank machten.

Was wir zu ihrer Zerstreuung beitragen konnten, das geschah. Sogar auf meine längst vergangenen fröhlichen Studentenjahre bejaum ich mich wieder und gab manchen lustigen Schwank zum Besten. Wirklich lächelte unsere Wirtin dazu, aber nur zu deutlich merkte man dem Lächeln an, daß es nicht aus dem Herzen kam und nur eine dankbare Anerkennung für die Mühe war, die wir uns gaben, sie aufzuheitern. Der Zeiger der Uhr rückte erbarmungslos weiter; wir waren alle nicht mehr in dem Alter, in dem man ungestraft bis in die Nacht hinein plaudern und der Ruhe ihre Rechte verkürzen darf und so nahte dem zum zweitenmal der Moment, in dem wir uns zum Abschied rüsteten.

Doch auch diesmal sollte noch nichts daraus werden. Wir hatten uns kaum erhoben, als es heftig läutete.

Frau Wörner fuhr mit einem leichten Schrei zusammen, ihr erschreckter Blick sagte uns genug: „Die Ahnung geht in Erfüllung.“

Ich eilte an die Tür, doch draußen stand niemand. Das hätte ich mir eigentlich denken können. Die Haustür war ja längst verschlossen. Inzwischen hatten die andern drinnen das Fenster geöffnet.

„Ein Telegramm für Frau Wörner,“ rief es herauf „aus Amerika.“

Beide Hände aufs klopfende Herz gepreßt, lehnte Frau Wörner an ihrem Sessel. Auch uns wurde es eigenmächtig zu Mut; ich ließ mir die Schlüssel geben und ging, so schnell ich konnte, die Treppe hinunter, um die Depesche heraufzuholen.

werte Unglücksfall gar nicht anders denkbar und erklärlich, als daß das schon seit längerer Zeit an chronischen Kopfschmerzen leidende Fräulein infolge momentaner Geistesstörung aus dem Wagen gestürzt und im bewußtlosen Zustande in den ganz nahegelegenen Marosfluß gefallen ist. Auch ist es möglich, daß sie an das Marosufer getreten ist, um sich die blutenden Stirnwunden auszuspülen und hierbei hineingestürzt ist.

Was die Verunglückte an Schmuck bei sich hatte, ist bis auf die Uhr und einen Teil der Kette alles vorgefunden worden. Auch ihre Kleidung soll ganz unverfehrt gewesen sein.

Am Mittwoch kam die telegraphische Anzeige aus Nagybened, daß der vielfach gesuchte Leichnam gefunden sei und Donnerstag 1/3 Uhr von dort mittelst Bahn abgehen werde. Entgegen dieser Voranzeige kam aber der Leichnam schon Mittwoch mit dem Klausenburger Abendzuge hier an.

Donnerstag früh 1/2 Uhr wurde unter dem Geläute der evang. Glocken die Leiche in das Elternhaus der vielbeweinten, frühdahingegangenen Jungfrau überführt, und nachmittags um 3 Uhr geleitete ein imposanter Leichenzug, an dessen Spitze der Turnverein und das Gesangsfränzchen, in Damen und Herren vollzählig vertreten, mit ihren Vereinsfähnen* marschieren, den mit Kränzen reichlich geschmückten Leichenjag auf den ev. Friedhof, wo die Beisetzung erfolgte. Der Unglücksfall hatte in der ganzen Stadt große Teilnahme hervorgerufen, deshalb war auch das Leidgefühl ein so außergewöhnlich zahlreiches.

Nachdem Herr Stadtprediger Klöß in tiefempfindenden, den beklagenswerten Vorfall zart andeutenden Worten das Grabgebet gesprochen hatte, trug das Gesangsfränzchen ein ergreifend schönes Grablied vor.

„In tiefes Leid,“ sprach der Redner, „hast du eine treue, liebende Mutter verfehrt, indem du nahnst, was ihre Freude und ihr Stolz gewesen, indem du von ihrer Seite riffest die im Frühling des Lebens stehende, zur Jungfrau erblühte Tochter. Und ungeheuchelte, aus dem Herzen kommende Teilnahme hat die Bevölkerung dieser Stadt der schwergeprüften Mutter entgegengebracht, als die Tage dahingingen, ohne daß das unglückliche Mädchen gefunden ward.“

„Nimm dich aber auch des tiefgebeugten Vaters an, der mit dem Hinscheiden des geliebten Mädchens auch eine Reihe schöner Hoffnungen in das Grab sinken sieht, und nimm dich an der erschütterten Geschwister, Großeltern und Anverwandten. Bleibe du bei ihnen in der Zeit der Anfechtung mit deinem erhabenen Trost. Lindere ihren Kummer, trockne ihr Tränen!“

Offener Sprechsaal.

Gewerbliche Ausstellung des Bistritzer Gewerbevereines in der Osterwoche 1907.

Der Bistritzer Gewerbeverein veranstaltet zur Hebung des Kleingewerbes seiner Mitglieder und zur Feier seines 25jähr. Bestandes unter Teilnahme und freundlicher Mitwirkung des Bistritzer Gehilfenvereines, mit Heranziehung weiblicher Handarbeiten der sächsischen Frauen und Mädchen der Stadt Bistritz in der Osterwoche des nächsten Jahres eine gewerbliche Ausstellung und ladet hienüt zu recht zahlreicher und reger Beteiligung alle interessierten Kreise höflichst ein.

Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den Palmsonntag, der Schluß auf den zweiten Oftertag Nachmittags festgesetzt. Die Ausstellung wird in den Räumen des eigenen Hauses des Gewerbevereines stattfinden und haben die Vorarbeiten für dieselbe bereits unter dem Vorsitze des Gewerbevereinsvorstandes, Herrn Karl Zins, begonnen.

Anmeldungen für die Beteiligung an dieser Ausstellung werden bis längstens 15. Dezember l. J. bei folgenden Firmen entgegengenommen: Bistritzer Kiemeraffoziation, Carl Esallner, Buchdruckerei, Friedrich Binder, Lederverhandlung. Außerdem liegen im Gewerbeverein und im Gehilfenverein Listen zur eigenhändigen Eintragung auf und werden die p. t. Anmeldeenden höflich erucht, auch den beanspruchenden Raum in Quadratmetern, ob Boden oder Tisch u. anzugeben.

Ich muß es eingestehen, daß meine Hand zitterte, als ich wieder ins Zimmer zurückgekehrt war und das verhängnisvolle Papier unserer Freundin übergeben sollte. Alles Blut war aus ihrem Antlitz gewichen und auch die beiden anderen waren blaß geworden.

Blitzschnell fuhr mir der Gedanke durch den Kopf: Du hältst das Todesurteil der Alten in der Hand.

Doch da half kein Zittern und Zagen, die Hochscholtschaft mußte verkündet werden.

Ich erbrach das Telegramm, hielt es dicht neben die Lampe und las.

Jaßt hätte ich laut aufgeschrien. Vor Aufregung brachte ich kaum die Worte heraus.

„Frau Wörner stammelte ich, „das Telegramm ist von Egon's Frau, Es heißt: „Eeben hat Egon sichere Stellung als Direktor in großer alter Fabrik mit 15.000 Mark erlangt. Freue Dich mit uns. Klara.“

Frau Wörner schluchzte auf, sie hob beide Arme, ihr Mund bewegte sich, die furchtbare Spannung in den Zügen ließ nach, die Augen leuchteten in seltsamem Glanz.

„Egon,“ flüsterte sie, — ein kurzes, schrilles Zauschen brach von ihren Lippen.

„Liebste, beste Frau Wörner,“ riefen wir, auf sie zu eilend.

Da wartete die Greisin, sie taumelte, — ich fing sie in meinen Armen auf und ließ sie sanft auf das Sofa gleiten.

„Wir sollten doch einen Arzt holen,“ meinten die andern.

Ich beugte mich über die alte Freundin; der Arzt konnte hier keine Hilfe mehr bringen. Wir standen vor einer entsetzten Hölle.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 46.

Kongregationsbeschlüsse:

6919. Beschluß über die Instandsetzung der Szalva-Komulier Komitatsstraße.

2295. Das Komitatsstatut über das Fiaferwesen liegt innerhalb 15 Tagen zur Einsicht auf.

6099. Beschluß über die Instandhaltung der Komitatswege, Beschreibung der Wegsteuer, Systemisierung von noch 21 Begrünerstellen, Bau zweier Kämmerwohnungen.

7468. Beschluß über den Beitrag von 100 K zum „Arpad“-Denkmal.

7091. Beschluß über den Beitrag von 50 K zum Spitalbau in Szilagyeseh.

5590. Beitrag von 6000 K und 300 K für den Ausbau der Verbindungswege zu den einzelnen Stationen der neu-zueröffnenden Napoder Bahn.

Rekursfrist gegen obige Beschlüsse 15 Tage.

7592. Das Statut über den Wirkungsbereich der Ortsämter in Dienstbotenangelegenheiten tritt infolge ministerieller Genehmigung am 1. Januar 1907 in Kraft.

7009. Telefonbaukosten werden wie im Vorjahre aus einer 2%igen Komitatsumlage gedeckt.

6939. Militärvorspann-Komitatsumlage 2% pro 1907.

7835. Die in den Gemeinden eingeflossenen Strafgeelder sind zur Hälfte der Staatskassa halbjährig abzuführen. Siehe genaue Instruktion im Amtsblatt.

7920. Donagyo Arpad, Kaufmann, arbeitsscheuer Landstreicher, sammelt Unterstützung; es wird hievon gewarnt.

8233. Bei Ausfolgung der Auslandspässe an Militärpflichtige ist das Wehrgesetz und die Durchführungsverordnung vor Augen zu halten.

8145. Die Gebiete Oklahoma und Indian Territory in Nordamerika sind unter dem Namen Oklahoma vereinigt worden.

8144. Manipulation über Gegenstände in Straßsachen.

8162. Der Import des Bierpräparates „Gäro“ der Firma Hildebrand u. Möller, Hannover, ist verboten worden.

1854. Die Begehung der für eine Dampf-, ev. Pferdebahn projektierten Strecke bis zur Gemeinde Les zum Vertriebe der Ausfuhrung findet am 22. Nov. l. J. von Szt.-Jozsef aus statt.

2973. Konkurs zur Befegung der freien Invalidentellen.

121. Die Gemeinde Minarken verpachtet ihre Mahl- und Sägemühle von 1907 bis 1909. Auskufspreis 621 K, Wadium 10%.

48. In Neudna ist eine 2jähr. schwarze Stute mit Zeichen S aufgefangen worden. Verkaufstermin 30. Nov.

49. Ebenjelsb ist eine 3jähr. rotgefleckte Kuh aufgefangen worden, rechter Horn abgebrochen und rechtes Ohr geschnitten. Verkaufstermin 25. Nov.

614. Wallendorf verpachtet am 2. Dezember nachmittags 2 Uhr ihre Mahlmühle (3 Steine, wovon einer mit Schütteltrieb versehen ist) auf die Zeit von 1907 bis Ende 1909. Auskufspreis 2000 K, Wadium 10%.

Kurrentierungen:

8075. Meimelstein Adam, im Komitatspital, bewußtlos, dessen Zuständigkeit.

8192. Hirsch Izidor's Frau aus Des wegen Zuständigkeit.

8117. In Sosfalva ist ein unbekannter taubstummer Bettler aufgefangen.

8189. Erdös Janos aus Jakabfalva (Großkoller Komitat) ist verschunden.

3217. Dem Weiß Marton aus Sächsischreggen sind zwei Pferde gestohlen worden, ein 9-10jähr. Fuchswalch, Stierne weiß, und ein 9-10jähr. brauner Walach.

8336. Gyurkovics Antal, Zpolyag, wegen Spitalskosten.

8337. Döfeghy Pal aus Szepesvarolya wegen Zuständigkeit.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 45.

7644. Tablou preste salariale trebuinciose p. 1907.

3344. Statutul de foc nou politian s'a primit in adunarea comitatensă si se va inainta, după terminul de recurare, ministrului de interne spre aprobare.

7010. Pentru fondul de pensune a oficiantilor comitatensă s'au votat 28 procente.

3061. Hotărira pentru crearea unui post de asor orfanal.

7558. Pretorelori supremi li-s'au votat mărira pausalului de locuință pe 600 cor. și a pausalului de cancelarie pe 700 cor.

2875. Hotărira de a crea 3 posturi de oficianti ajutatori. Timp de recurs 15 zile.

8103. Vinderea pe stradă a gazetelor „Neues Politisches Volksblatt“ „Kis Ujság“ și „Ennye be jó“ s'a permis până in 5 resp. 10 Faur 1907.

8032. Comitetele suprem a denumit pe groful Aristid Logothetti ca practicant de drept in centru mai departe a împărțit pe practicantii de drept Lukacs Mares la pretoriatul suprem al Beșineului și la al Rodnei pe Barnabas Krüzelyi.

2786. Un căne de vėnat, 3 luni, negru s'a prins, politie.

2808. Pe promenadă s'a găsit un orologiu de argint cu lanț scurt, politie.

44. In Sängeorgiul-român s'a prins un bou roș, 2 ani.

Curentări.

6932. Jenei Ernő din Paks pentru spese d. cură.

2501. Bugnar Alexa din Ilva-mare și-a perdut un pasaport de vite preste o vitėuă de 5 luni.

40. Un armăsar, roș, 3 ani, semnul L alui Poss German din Leș s'a perdut.

Bóle de vite vezi foia oficiosa.

Nr. 46.

Hotăririle congregatiunei.

6919. Hotărira preste facerea drumului comitatens Szalva-Romuli.

2295. Statutul comitatens preste birjar se póte intrevedea in timp de 15 zile.

6099. Hotărira preste ținerea in rėnd a drumurilor comitatens, prescrierea dării drumului, sistemizarea de 21 posturi de drumari, zidirea de 2 căsi.

7468. Hotărira preste contribuirea de 100 cor. pentru monumental lui Arpad.

7091. Hotărira preste contribuirea de 50 cor. pentru zidirea spitalului din Szilagyeseh.

5590. Contribuirea de 6000 și 300 cor. pentru facerea de drumuri legătore la statiunile drumului de fer năseudén.

Contra hotăririle mai suse se póte recura in timp de 15 zile.

7592. Statutul preste sfera de activitate a oficiurilor comunale in cause servitoriale, a primit clausula ministerială și intră cu 1 Ianuarie 1907 in vigore.

7009. Spesele de telefon se vor coperi ca și in anul trecut din un arunc comitatens de 2 procente.

6939. Pentru caii de alac pentru miliție încă se ridică 2 procente arunc comitatens.

7835. Jumătatea din banii de pedepsă intrati in cassele comunale sunt tot la 1 jumătate de an a se preda cassei statului. Veđi instructiunea in foia oficiosa.

7920. Donagyo Arpad, comerciant, vagant adună miluri, sunt a i-se denega.

8233. La facerea de pasaporte pentru indivizi obligati serviciului militar e a se ținea strict după legea de armată și ordinațiunea de executare.

8145. Teritórele Oklahoma și Indian Territory in America de nord s'au unit sub numele Oklahoma.

8144. Manipularea in cause de pedepsă. Importarea preparatului de bere „Gäro“ a firmei Hildebrand și Möller din Hannover e oprită.

1854. Mergerea pe drumul proiectat pentru tramvay până la comuna Leș in cauza tăierii pădurei se intėmplă in 22 Octobree din comuna Szt. Jozsef

2973. Concurs pentru invalizi la posturi vacante.

121. Comuna Minarken esarėndeză morile ei pe timpul 1907-1909. Pretul strigării 621 cor. Vadiul 10 procente. Licitatiune in 28 Nov. 10 ore a. m.

48. In Rodna-nouă s'a prins o iapă nėgră. 2 ani, semnul S. se va vinde in 30 Nov.

49. Tot acolo s'a prins o vacă roș-pătată, cornul drept rupt și urechia drėptă tăiată, se va vinde in 25 Novembre.

614. Aldrof esarėndeză in 2 Decemree 2 ore p. m. móra ei pe timpul 1907-1909, pretul strigării 2000 corone, vadiul 10 procente.

Curentări.

8075. Meimelstein Adam in spitalul comitatens fără simțire pentru competiță.

8192. Nevasta lui Hirsch Izidor din Dés pentru competiță.

8117. In Sosfalva se află un cersitor surdo-mut necunoscut.

8189. Erdös Janos din Jakabfalva a dispărut.

3217. Lui Weiss Martin din Szrėgen i-s'au furat 2 cai, 9-10 ani.

8336. Gyurkovics Antal Ipolysag p. spese d. cură.

8337. Dioszeghi Pal din Szepesvarolya pentru competiță.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute vormittag (Gentejst) predigt in der ev. Stadtpfarrkirche Stadtpfarrer Friedrich Kramer-Kirchennusit am Dankfeste: Abt Vogel, Lobgejang für vier stimmigen Männerchor (ev. Kirchenchor).

Widmung. Zum Andenken an sein verstorbenes Mitglied, Frieda Thonae, widmet das „Bistritzer Gesangsfränzchen“ den Betrag von 20 Kronen in den „Andenkensfond für liebe Verstorbene“, wofür geziemenden Dank jagt das ev. Presbyterium A. B.

Spenden. Für arme Schüler und Schülerinnen hat der ungenannte, aber nicht unbekante Kinderfreund auch diesmal 10 neue, mit allem Notwendigen ausgestattete Schultaschen geschenkt; ferner hat Frau Major Morhilde Kriner Kleider und Schuhe zur Bekleidung armer Kinder überfendet, wofür im Namen des Ausschusses des ev. Frauenvereines innigsten Dank jagt Louise Kramer, Vorsteherin.

Die landwirtschaftlichen Sprechabende des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines werden Dienstag den 27. November l. J. eröffnet werden, worüber wir in unserer nächsten Nummer Näheres mitzuteilen hoffen. Vor allem wäre aber zu wünschen, daß diese Sprechabende von den Vereinsmitgliedern recht zahlreich besucht würden.

Gewitter im November. Um die 8. Abendstunde des 10. November zog von Westen her unter Blitz und Donner ein Gewitter, das sich in einem dichten, aber nur kurze Zeit anhaltenden Regen entlud. Der Regen wurde von einem heftigen Nordwind abgelöst, der bis zum anderen Tage fortdauerte, aber nicht besonders kalt war.

Die schönen, warmen Herbsttage, die wir in der letzten Zeit gehabt haben, scheinen zur Neige gehen zu wollen.

Nicht bloß die sächsischen, sondern auch die Szekler-Gemeinden werden durch die Erwerbsauswanderung entvölkert. Die Marosvásarhelyer Handels- und Gewerbetammer konstatiert in ihrem Jahresbericht, daß die Szekler trotz der guten Fruchtternte fort und fort in größeren und kleineren Mengen auswandern, und zwar sowohl nach Rumänien wie auch nach Amerika.

In jenen Gemeinden, wo die Auswanderung früher begonnen habe, nehme der Wohlstand stetig zu; die Leute hätten ihre Schulden gezahlt, Grundstücke gekauft und es sei immer frisches Geld in den Gemeinden.

Spurlos verschwunden ist der pensionierte Gefangenenaufseher Mitru Schirlinjan. Am Abend des 10. Nov. — beiläufig 9 Uhr — verließ derselbe die Klemens'sche Weinstube, um sich in sein jenseits der Budakbrücke gelegenes Wohnhaus zu begeben, traf aber dort nicht ein und alle seither von der Familie und von der Polizei gemachten Versuche, den in Verlust Geratenen hier in der Stadt oder auswärts ausfindig zu machen, blieben erfolglos.

Die Nächstenliebe unter den Sachsen in Amerika. In Amerika starb vor einigen Wochen der Semdorfer Landwirt Michael Nikolaus mit Hinterlassung von vier minderjährigen Kindern und noch bedeutenden Schulden. Die in Amerika lebenden Semdorfer, Schogener, Burghallner usw., 69 an der Zahl, veranstalteten eine Sammlung, welche über 700 Kronen eintrug, wovon für die Leiche 300 Kronen verausgabte und 400 Kronen von den braven Landsleuten für die minderjährigen Kinder gestiftet wurden. Den hier lebenden Leuten sehr empfehlenswertes braves Vorgehen der Nächstenliebe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in diesen Wochen schwerempfundenes Leides, vor welchem Gott ein jedes Elternherz gnädig bewahren möge, aus allen Kreisen der Bevölkerung zu teil geworden sind, sowie für die zahlreiche Begleitung am Leichenbegängnis unserer unvergeßlichen Tochter

Frieda Thomae,

für den ergreifenden Grabesang des „Bistritzer Gesangsfränzchens“, für die Beteiligung des „Bistritzer Turnvereins“, für das tröstliche Gebet des Herrn Predigers A. Klose und den Herren Handelsangestellten für die Tadelbegleitung sagen tiefgefühlten innigen Dank

die unglücklichen Eltern.

Stimmen aus dem Publikum.

3. 75/906.

258 (2-4)

Bekanntmachung.

Sonntag, den 25. November, dann Sonntag, den 2. und 9. Dezember l. J., jedesmal um 7 Uhr früh, finden bei günstiger Witterung die diesjährigen Ausrückungen der hiesigen Zwangsfeuerwehnmänner statt. Bei ungünstiger Witterung unterbleiben die Ausrückungen bis zum jeweiligen nächsten Sonntag.

Zum Ausrücken sind nach dem vom h. k. ung. Innenministerium sub Zahl 56698/1889 genehmigten Komitatsfeuerpolizeistatut alle jene 18 bis 50jährigen männlichen Bewohner der Stadtgemeinde Bistritz verpflichtet, welche nicht die Ablösungstage per Kronen 4 bezahlen und auf die sich der § 13 genannter Verordnung bezieht, und haben sich die zur Ausrückung verpflichteten Zwangsfeuerwehnmänner an den genannten Tagen und Stunde auf dem Viehmarkte bei dem Viehpaßumschreibehäuschen jedesmal pünktlich einzufinden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis der p. t. Beteiligten gebracht wird.

Bistritz, am 6. November 1906.

Gustav Csallner,
Schriftwart.Carl Csallner,
Hauptmann.

P. T.

Erlaube mir hiemit mitzuteilen, dass ich meine

Advokaturskanzlei

in Bistritz im Hause Michaelisgasse Nr. 3 eröffnet habe. 273 Hochachtungsvoll

Dr. Ernst Dahinten.

P. T.

Ich beehre mich mitzuteilen, dass ich meine

Advokaturskanzlei

in Naszód eröffnet habe. 274 Hochachtungsvoll

Dr. Carl Solymosi.

In der

Bürstenmacher-Einigung

finden für dauernd Arbeit 2 Mädchen und 1 Holzarbeiter, der ein Wagner, Fassbinder oder Zimmermann sein kann. 267 (1-2)

Nähere Auskunft im Geschäfte Holzgasse Nr. 16.

Nr. 121/906. kj.

Aundmachung.

Von Seite der gefertigten Ortsvorsteherung wird hiemit allgemein verlautbart, daß die der Gemeinde Malomarka (Minarken) gehörende Mahl- und Sägemühle am 28. November l. J. vormittags 10 Uhr an den Meistbietenden in öffentlicher Lizitation auf die Dauer von 3 nacheinander folgende Jahre mit dem Ausrufungspreis 621 K verpachtet wird.

Jeder Mitlizitant hat vor Beginn der Lizitation ein 10prozentiges Badium in Bargeld zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen. Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Gemeindefanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Malomarka, am 8. November 1906. 263

S. Urban,
Kreisnotär.S. Bidner,
Ortsrichter.

614/906. kj.

Aundmachung.

Von Seite des gefertigten Ortsamtes wird hiemit verlautbart, daß die der politischen Gemeinde Aldorf (Wallendorf) gehörige dreigängige Flachmühle, deren ein Gang mit Königsberger Steinen und Zylinder versehen ist, auf drei nacheinander folgende Jahre, das ist vom 1. Jänner 1907 bis Ende Dezember 1909, an den Meistbietenden in Lizitationswege mit dem Ausrufungspreise von 2000 K am 2. Dezember l. J. nachmittags 2 Uhr in der Gemeindefanzlei vergeben wird.

Badium 10 Prozent des Ausrufungspreises.

Die Lizitation wird mündlich abgehalten, doch können vor Beginn derselben mit 10 Prozent Badium versehene Offerte beim Ortsamte eingegeben werden.

Aldorf, am 12. November 1906.

264 1-2

Das Ortsamt.

Nr. 9003/906.

Aundmachung.

Der Kostenvoranschlag der Stadtgemeinde Bestercze für das Jahr 1907 liegt 15 Tage hindurch in der städtischen Buchhaltungskanzlei zur allgemeinen Einsicht auf.

Hierüber erfolgt die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß der Refus binnen obiger Frist an den Herrn Komitatsvoizegen offen steht.

Bestercze, am 16. November 1906.

In Vertretung des Bürgermeisters:
Geist, Magistratsrat.

271

Nr. 8737/906.

Konkurs.

Im Sinne des Kommunitätsbeschlusses Nr. 160, 5946/903 ist bei dem Stadtmagistrate in Bestercze die Stelle einer technischen Hilfskraft zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt provisorisch auf ein Jahr und ist mit folgenden Bezügen verbunden:

150 K Monatsgehalt.

50 K monatliches Quartiergeld.

Praktisch möglichst ausgebildete und tüchtige Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis zum 1. Dezember 1906 mittags 12 Uhr beim gefertigten Stadtmagistrate einzureichen.

Bestercze, am 17. November 1906.

Der Stadtmagistrat.

272

In Vertretung des Bürgermeisters:
Geist, Magistratsrat.

Ein Geschäftslokal

ist im Lanischen Hause in der Holzgasse sofort zu vergeben. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren. 269 1-3

Szám 1146/906.

körj.

Arverési hirdetmény.

Mefynélfogva ezennel közhirrre tétetik, hogy a földmivvelésügyi m. kir. miniszter úr ó nagyméltóságának 1906. évi május hó 4-én kelt 31765. számú rendelete alapján Nagydemeter község tulajdonához tartozó „Arczwald“ nevű dűlben fekvő erdők A) üzemosztályának 5. számú osztágyában kihasználható 45014 K — f. becsértékű 4080 drb. álló tölgy törzsek zárt írásbeli ajánlatok útján leendő eladására a versenytárgyalás 1906. évi december hó 10. napján fog Nagydemeter község irodájában megtartatni.

A zárt írásbeli és ivenkint egy korona bélyeggel ellátott ajánlatok a fent megjelölt napon és helyen az árverező bizottságnál délelőtt 11 óráig nyujtandók be.

Az ajánlathoz készpénzben vagy ovadékképes értékpapirokban a megállapított becsértéknek 10%-a bánatpénz gyanánt csatolandó ajánlattevő ajánlatában a megajánlott vételárt számjegyekkel és szóval és tisztán kitenni, és határozottan kijelenteni tartozik, hogy az árverési és részletes szerződési feltételeket ismeri, elfogadja és azoknak magát feltétlenül aláveti.

Oly ajánlatok, melyek ezen feltételeknek nem felelnek meg, valamint azok is, amelyek az árverési és részletes szerződési feltételektől eltérő kikötéseket foglalnak magukban vagy melyek elkésve nyujtatnak be — figyelembe nem vétetnek.

Az árverési és részletes szerződési feltételek Nagydemeter község irodájában megtekinthetők s magára az eladás tárgyát képező törzsekre nézve is ottan felvilágosítás szerezhető.

A kihasználható vágás a „Besztercze“ állomástól 12.5 km., a „Naszód“ állomástól 11 km. távolságban fekszik és jó karban lévő vármegyei közuton történhetik a szállítás.

Kelt Nagydemeteren, 1906. november 8-án.

A községi előljáráóság.

Grumm János

Hansel György

körjegyző.

262 1-2

községi előljáró.

Sz. Z. 26/906.

kj.

Arverési hirdetmény.

Közhirrre tétetik, hogy Zselyk község tulajdonát képező Kis-Demeter község határához tartozó „Muncsel“ és „Runk“ nevű 180 hold területű havasi legelőn található 14400 kor. becsértékű 14400 m³ fenyőfakészletének szóbeli, de a szóbeli árverés kezdeteig szabályszerű zárt írásbeli árverés útján leendő eladására a versenytárgyalás 1907. évi január hó 5-én délelőtt 9 órakor fog Zselyk község irodájában megtartatni.

Kikiáltási ár 14.400 korona.

Versenyezni óhajtók kötelesek a tárgyalás megkezdése előtt bánatpénzül a kikiáltási árnak 10%-át készpénzben vagy ovadékképes értékpapirokban az árverési bizottság kezéhez letenni, ugyszintén az írásbeli ajánlatok megfelelő bánatpénzzel látandók el.

A részletes árverési és szerződési feltételek a hivatalos órákban a dipsei körjegyzői irodában megtekinthetők.

Zselyken, 1906. november 11-én.

A községi előljáráóság.

Kimpián Sándor

Borsos János

körjegyző.

265

községi bíró.



Stock-Cognac Medizinal

Garantiert echtes Weindestillat unter ständiger amtlicher chemischer Kontrolle.

Dampf-Destilliererie
CAMIS & STOCK
Fiume-Barcola.

Ueberall erhältlich.

225 8-10

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich in Bistritz, Marktplatz Nr. 7 (Selleny'sches Haus) einen

Kaffeeschank

verbunden mit guter Hausbäckerei eröffnet habe. Eine große Tasse Kaffee wird zu 8 kr., eine kleine zu 6 kr., eine Tasse Thee zu 10 kr. verkauft werden.

Ich werde bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Getränke mir die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben.

Um gütigen Zuspruch bittet, hochachtungsvoll
Anna Tóth.

Vornehme u. stets willkommene Geschenke für alle Gelegenheiten sind modern und stilvoll gerahmte

Bilder

die einen farbenprächtigen und künstlerischen Wandschmuck

jeden Heims bilden können.

Jeder Geschmackrichtung Rechnung tragend habe ich eine Auswahl der schönsten und neuesten Bilder (religiöse, historische, Landschaften, Genre-, Jagd- und Tierbilder), fertig gerahmt, auf Lager und lade Kunstfreunde und Liebhaber zur Besichtigung derselben höchlichst ein.

Carl W. Schell
Buch- und Kunsthandlung
Marktplatz (Distriktsparlamentsgebäude).

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias

leidet, kaufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gichtfluid

welcher Gicht-, Rheuma-, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

Dr. E. M. Flesch's „Magyar Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24.

1 1/2 Dezilliterflasche K 2.— Zum längeren Gebrauch, Familienflaschen K 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits Frantozulassung. 220 8-36

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Erzeugt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erschlaffungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Fördt, Apotheker in Budapest.**
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz 133 23-50

„Sinalco“, alkoholfrei

Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Ueberall zu haben.

Sinalco-Syrup zur Erzeugung der Getränke kostet 1 halb Kilo 1 K., 1 Kilo 1 K 80 h., 1 Flasche 3 Kilo franco jeder Poststation 6 K 50 h.

Hauptniederlage für Siebenbürgen:
Paul Haupt, Schützengel-Apotheke, Nagysajó.
Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Ein Mädchen
mit guter Schulbildung findet Aufnahme als Kassierin bei der Firma Carl Braedt. 270

Größere Wohnung 268 1-2
Obere Vorstadt, Hauptstraße Nr. 16, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kabinet, Waschküche, Stallung, Garten und Keller ist per sofort zu vermieten. Nähere Auskunft in der Buchhandlung C. W. Schell.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH.

DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME.

80.000 Obstbäume.
1 Million Obstwildlinge.
1 Million Heckenpflanzen,
Ailceebäume, Ziersträucher, Rosen,
Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENEREDLUNGEN

1 1/2 Million Rebenveredelungen.
Europäische und amerikanische
Wurzel- u. Schnittreben etc.
Kataloge u. Kulturangaben gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

Wiederum kolossales Glück bei Gaedicke.

Meine bisher stets vom Glück ganz besonders begünstigte Kollekte wurde in den beiden letzten Lotterien förmlich mit Haupttreffern überschüttet,

täglich ein Haupttreffer bei Gaedicke

wurde bereits zum geflügelten Wort, brachte ich doch in den

beiden letzten Lotterien allein nachstehende

Haupttreffer meinen werten Kunden zur Auszahlung:

den allergrössten Haupttreffer von

400.000 Kronen auf Nr. 19406

90,000	Kronen auf Nr.	3148
60,000	" "	3952
50,000	" "	64714
30,000	" "	42778
30,000	" "	88837
25,000	" "	15900
20,000	" "	88000
15,000	" "	43841
15,000	" "	95793
15,000	" "	115220
15,000	" "	121497
15,000	" "	97214
10,000	" "	35828
10,000	" "	71772
10,000	" "	42529

Wer einen Haupttreffer machen will, muss beim „Glücks-Gaedicke“ spielen, denn dort wurden bisher nachweislich die meisten Treffer gewonnen. Die Ziehung I. Klasse beginnt schon

am 22. und 23. November

und kostet ein

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel Loos
12,—	6,—	3,—	1,50 Kronen.

Alle meine Kunden erhalten Postchecks, womit man Beträge etc. ohne Portozahlung versenden kann, also spesenfrei.

Mein Kundenkreis wird von Lotterie zu Lotterie grösser, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich meine Kollekte in allen Kreisen erfreut.

Probieren Sie einmal Ihr Glück beim „Glücks-Gaedicke“ und Sie haben sicher Erfolg.

BANKHAUS GAEDICKE

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11.

251 (3-8)